



Ilona Christina Schulz als „Cello“ und Cellobesitzer Alexander Hülshoff erzählten mit viel Fantasie ...

FOTO: MARKUS WEIBENFELS

Ziemlich beste Freunde

Kinder- und Jugendmusikfestival Kloster Kamp mit einem Cello-Mitmachkonzert

Von Gabi Gies

Neukirchen-Vluyn. Für die Preisfrage des Tages mussten sich die Neukirchen-Vluyner Grundschulkin- der am Donnerstagmorgen in der Kulturhalle ganz schön ins Zeug legen: „Was glaubt Ihr, wie alt ich bin?“, fragte das Cello alias Schauspielerin Christina Schulz von der Bühne hinunter in den Zuschauer- raum. Schwer zu schätzen, schließlich hat ein Cello ja keine Falten oder grauen Haare... Vielleicht war deshalb die richtige Antwort am Ende doch zu knifflig für die Dritt- und Viertklässler: Gemeinsam mit Cellist und Folkwangprofessor Alexander Hülshoff hatten sie sich beim Kinder- und Jugendmusikfesti- val Kloster Kamp auf eine ganz spezielle musikalische Spurensu- che begeben: Auf die der tatsächli- chen Geschichte von Hülshoffs 324 Jahre alten Cello.

Fantasievoll und vor allem kind- gerecht setzten die Schauspielerin und der Cellist die ungewöhnliche Idee, die enge Beziehung eines Musi- kers zu seinem Instrument in den Mittelpunkt eines Konzerts zu stel- len, um. Christina Schulz schlüpfte als Ich-Erzählerin in die Rolle des 1691 von Meister Grancino in Mai- land erbauten Instrumentes und nahm die Kinder mit auf eine span-



... und jeder Menge Humor.

FOTO: MARKUS WEIBENFELS

nende Reise von Europa bis nach Südamerika und wieder zurück. Für die Schüler gab es dabei nicht nur jede Menge Wissenswertes über das Instrument an sich zu er- fahren.

Brahms – gestrichen und getanzt

Mit dem künstlerischen Leiter des Kinder- und Jugendmusikfestes Kloster Kamp ging es am Cello da- zu wohlndotiert durch die Musik- epochen und -stile, die sein Instru- ment durch drei Jahrhunderte be- gleitet haben. Und weil die meisten Kinder ungern lange still sitzen und nur frontal bespaßt werden, ließ das Künstler-Duo die Grund-

schüler in der als Mitmachkonzert konzipierten Vorstellung singen und sogar tanzen – letzteres ziem- lich vergnügt zu einem live gespiel- ten Auszug aus Johannes Brahms' „Ungarischen Tänzen“.

Von Station zu Station – von Mai- land, Rom, Neapel, Berlin über Ar- gentinien wieder zurück nach Wien und später quer durch ganz Europa – konnten die Schüler an diesem Vormittag den Weg des Grancino-Cellos verfolgen. Der war laut Erzählung übrigens nicht nur geografisch abenteuerlich: Das Instrument wurde verkauft, ver- schenkt, verliehen, getauscht und einmal sogar unterwegs vergessen,

SO GEHT ES WEITER BEIM FESTIVAL

■ In der kommenden Woche ist nach Rheinberg und Neukir- chen-Vluyn dann Kamp-Lintfort an der Reihe. „Terz im Tierpark“ heißt das Projekt für die 3. und 4. Klassen der Ebertschule. Violonist Jörg Lengersdorf kommt mit Eike Sax (Saxofon), Kai Schumacher (Klavier) und Peter Härtel (Drums) eine Woche lang in die Schule, um ein Konzert auf die Bühne zu bringen.

als Kaiser Napoleon es per Kutsche seinem in Rom residierenden Sohn schenken wollte.

In festen Händen

Und heute? „Bin ich gottseidank seit 19 Jahren in festen Händen, bei meinem Alex“, plaudert das Cello am Ende sogar ein bisschen aus dem Nähkästchen. „Und mit dem komme ich immer noch viel rum in der Welt, bekomme im Flugzeug sogar einen eigenen Platz.“ Wie die beiden ihren Abend gestalten? Natürlich im Konzertsaal – zum Bei- spiel mit einer der wunderbaren Suiten für Cello von Johann Sebastian Bach.